



Zwischen Reben und ICE-Trasse: Die Architekten vom Büro Fritzen 28 setzen einen strahlend weißes Bürobau mit dynamischen Linien neben die Gleise.

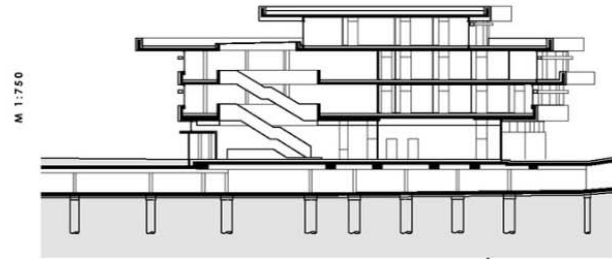
# Arbeiten im Weinberg

SCHÜCO-FASSADE AM BÜRO- UND  
VERANSTALTUNGS-GEBAUDE SÜDWESTMETALL

von Ulrike Sengmüller

FOTO: CHRISTIAN EBERKAMP

PLÄNE / FRITZEN 28 ARCHITEKTEN



Längsschnitt

Zugreisende auf der Strecke Stuttgart-Ulm haben einen neuen Blickfang auf ihrem Weg. In strahlendem Weiß und mit dynamischen Linien erwartet sie am westlichen Eingang von Esslingen der neue Hauptsitz der Südwestmetall Bezirksgruppe Neckar-Fils. Hier sollen sich die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes austauschen, informieren und Konferenzen abhalten. Kommunikation ist der Hauptzweck des Bauwerks.

Anspruchsvoll machte diese Bauaufgabe das Grundstück: Ein schmales spitz zulaufendes Dreieck, eingeklemmt zwischen Bahntrasse, einer vielbefahrenen Straße und Weinbergen, angrenzend an eine hohe Bebauung mit heterogener Nutzung. Fritzen 28 Architekten schufen einen Übergang zwischen Kulturlandschaft und Bebauung, gleichzeitig einen markanten Eingang in die Stadt. Von Westen kommend staffelt sich der Bau nach oben und leitet so zu den angrenzenden Gebäuden über. Dies beginnt bereits mit der ersten weißen Stützmauer, die von der Spitze des Grundstücks entlang der Straße führt und sich dann mit dramatischem Schwung zur Tiefgarageneinfahrt öffnet.

Hauptinspiration bei der Gestaltung waren die Weinberge. Sie finden sich in der amorphen Gebäudeform wieder. Keines der vier Geschosse gleicht dem anderen. Sie springen vor und zurück, bilden Terrassen und lassen unterschiedliche Blickbezüge entstehen – von innen wie von außen. Optisch unterstützt die Fassadengestaltung diesen Entwurfsgedanken. Sie besteht aus einem Wechsel von umlaufenden Fensterbändern und weißen Massivbrüstungen. Auf diese Weise wird die Schichtung noch deutlicher. So zeigt sich der Bau von außen offen und einladend, im Inneren ist er lichtdurchflutet und kommunikativ. Zentrales Element

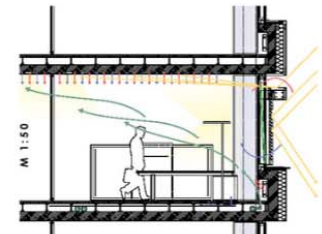
ist ein Lichthof, um den herum sich die Bereiche anordnen, an denen sich Menschen treffen: Foyer, Empfang, Veranstaltungsräume. Schwebende LED-Lichtschleiben und die breite, einläufige Treppe verstärken die einladende Geste. Aus jedem Raum lässt sich das Grün der Umgebung dank der durchgehenden Fensterbänder wahrnehmen. Die Oberflächen sind schlicht in Weiß und bambusfarben gehalten. Transsolar entwickelten das ausgereifte Energiekonzept: Es basiert auf Bauteilaktivierung über einen Grundwasserbrunnen und eine Wärmepumpe. Speziell dafür entwickelte Schallabsorber in den Decken machen abgehängte akustische Decken unnötig. Ebenso gehören zum Konzept mechanische Querlüftung, Entlüftung über Wärmetauscher und eine rein auf LED basierende Lichttechnik. Darüber hinaus reduziert die Pfosten-Riegel-Verglasung mit Dreifachverglasung von Schüco, die in allen Bereichen eingesetzt wurde, zusammen mit der Verschattung die Kühllasten erheblich. Auch der Lichthof wird von oben mit einer Brandschutz-Fassade von Schüco vor Überhitzung geschützt. Die neuen Nutzer sind begeistert. Mitarbeiter wie auch Verbandsmitglieder fühlen sich in dem Neubau ausgesprochen wohl.

Zur Fassade

**Pfosten-Riegel-Fassade: Schüco FW 50+H:** Mit den wärmegeprägten Pfosten-Riegel-Fassadensystemen Schüco FW 50+ lassen sich konzeptionell und gestalterisch völlig unterschiedliche Vertikalfassaden und Lichtdächer realisieren – insbesondere mit großen Rasterbreiten und Einbauhöhen.

Fenster mit Dreifach-Verglasung Schüco AWS 90 BSHI+ bieten sehr hohe Wärmedämmung und schmale Ansichtsbreiten.

Lichthofüberdachung Schüco FW60+BF: Die multifunktionale Brandschutzfassade ist einsetzbar für Vertikalfassaden und Lichtdächer der Feuerwiderstandsklassen F30 und G30. Dank identischer Innen- und Außenansichten ist sie optisch nahtlos kombinierbar mit den Fassadensystemen FW 50+ und FW 60+.



Detailanschnitt Fassade

